



Schweizerischer Getreideproduzentenverband  
 Fédération suisse des producteurs de céréales  
 Federazione svizzera dei produttori di cereali

# Marktbericht

Periodische Publikation des Schweizerischen Getreideproduzentenverbandes

## In dieser Ausgabe: Ölsaaten und internationale Märkte

- Ölsaatenmarkt Schweiz 1
- Getreide weltweit: Stabilität auf niedrigem Niveau
- Raps: Resultat der Umfrage 2
- Brot- und Futtergetreide: Ergebnisse der Umfrage 3
- Ölsaaten international
- Kommentar: Über die erste Online-Umfrage bei den Produzenten 4

## Ölsaatenmarkt Schweiz

### Rückblick: Verarbeitung Ernte 2023

Für das Erntejahr 2023 betrug die Vertragsmengen 106'000 t Raps, 20'000 t Sonnenblumen und 7'000 t Soja. Die effektive Rapserte 2023 fiel mit 81'635 t zufriedenstellend aus. Ebenfalls tiefer als die Vertragsmengen lagen die Mengen geernteter Sonnenblumen bzw. Soja mit 16'299 t und 4'382 t. Nicht berücksichtigt wird hier die Bio-Produktion, welche vor allem im Bereich Soja aber auch Sonnenblumen stetig wächst. Der SGPV

ist zuständig für die Produktion nach Suisse Garantie.

Diese Erträge decken nicht den gesamten Bedarf und die Presskapazitäten der Verarbeiter ab. Dadurch sind wie bereits im Vorjahr, keine Lagermengen übriggeblieben, sowohl bei den klassischen, wie auch bei den HOLL-Sorten. Die Erträge beim Raps sind mit 32.5 dt/ha tiefer als im Durchschnitt der letzten Jahre. Insgesamt wurden im Vergleich zum Vorjahr 10'000 t weniger Raps geerntet. Bei den Sonnenblumen lagen die mittleren Erträge mit 28.0 dt/ha über den Erträgen im Vorjahr und auch über dem langjährigen Durchschnitt. Bei der Soja hingegen liegen sie mit durchschnittlich 22.4 dt/ha höher als 2022 aber unter dem Mittelwert der letzten Jahre.

### Ernte 2024

Für die Ernte 2024 konnten die Vertragsmengen beim Raps erneut auf 106'000 t festgelegt werden. Da es keine Restlager-

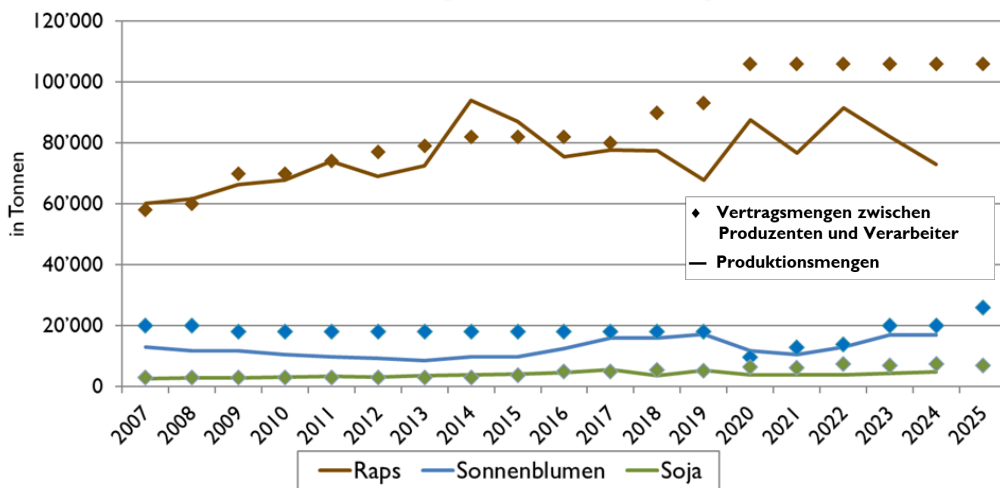
mengen gab, konnte eine Menge von 98'000 t ohne Kürzungen zugeteilt werden. Auch bei den Sonnenblumen blieb die Vertragsmenge mit 20'000 t stabil. Es konnte allen interessierten Produzenten eine Zuteilung gemacht werden und die zugeteilte Menge beläuft sich auf 22'500 t.

Die vorläufigen Ernteschätzungen von 2024 liegen mit rund 73'000 t Raps deutlich unter den letztjährigen Erntemengen. Wie bei den andern Ackerkulturen auch, lag dies an dem überdurchschnittlich nassen Wetter. Zudem kamen in einigen Gebieten noch Ausfälle aufgrund von Schneedruck dazu. Im Gegensatz zum Getreide kam es jedoch nicht zu Qualitätseinbußen und auch die Ertragsausfälle waren weniger ausgeprägt. Bei den Sonnenblumen und der Soja wird sich noch zeigen, wie gut sie mit den nassen Saatbedingungen im Frühling zurechtgekommen sind und wie die Erntebedingungen diesen Herbst sein werden.

Mengenbilanz Raps Ernten 2022-2024 (t)

	Ernte 2022	Ernte 2023	Ernte 2024
Lager vor Ernte	0	0	0
Erntemenge	91'400	82'000	73'000
Verarbeitungsmenge Ölwerk (Rahmenvereinbarung)	-91'400 (106'000)	-82'000 (106'000)	-73'000 (106'000)
Saldo vor nächster Ernte = Lagermengen	0	0	0

## Produktionsmengen und Absatzpotenzial



Datengrundlage: SGPV, SwissOlio, swiss granum. Produktionsmengen 2024 geschätzt.

### Zuteilung 2025

Die Raps-Vertragsmenge für die Ernte 2025 beträgt wiederum 106'000 t. Es wurde ein leicht tieferer Wert als in anderen Jahren von 90'000 t Raps zugeteilt.

Erfreulich ist die erneute Steigerung des Sonnenblumenanbaus. Für die Ernte 2025 konnten 22'000 t (Vereinbarung: 26'000 t) zugeteilt werden.

Die Vertragsmengen für den Sojaanbau belaufen sich auf 7'000 t. Zugeteilt wurden 5'160 t Soja.

Anmeldungen für Sonnenblumen und Soja sind weiterhin möglich.

## Getreide weltweit: Stabilität auf niedrigem Niveau

Die europäische Ernte ist auf einem Tiefstand und trotzdem sind die Preise am Boden. So lautet die Erkenntnis nach der Ernte 2024. Europa hat seine Ernteprognosen regelmässig nach unten korrigiert, ganz im Gegensatz zu den USA, Argentinien und Australien, welche die

europäischen Verluste ausgleichen.

Die weltweite Ernte (aller Getreidearten) wird auf 2'315 Millionen Tonnen geschätzt, bei einer globalen Nachfrage von 2'321 Millionen Tonnen. Ein fast perfektes Gleichgewicht, und

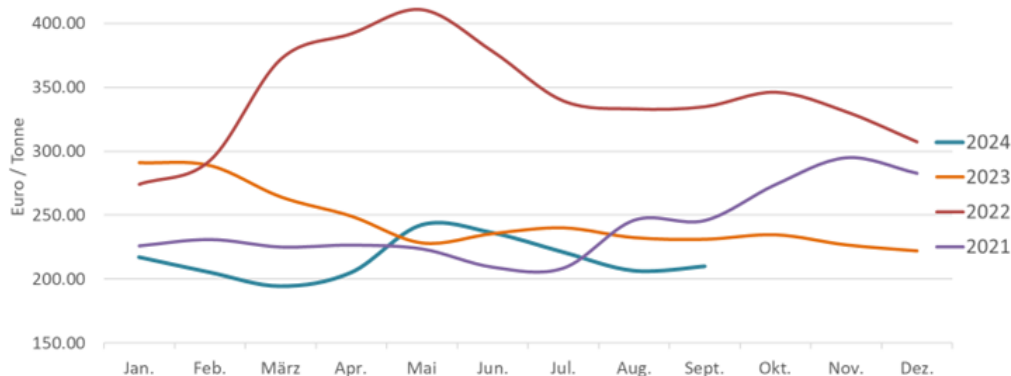
das bei weltweiten Lagerbeständen von 580 Millionen Tonnen.

Abgesehen von Angebot und Nachfrage werden die Weltmarktpreise für Rohstoffe vom Wechselkurs Euro/Dollar und vom Erdölpreis negativ beeinflusst.

Die Weltmarktpreise bleiben also auf einem niedrigen Niveau, in einem Markt, der sich mit Kriegen und anderen Konflikten zu arrangieren scheint. Der Weizenpreis schwankt um 210 Euro pro Tonne, was 10 % unter den Vorjahrespreisen ist.

Weltweit werden dieses Jahr rund 420 Millionen Tonnen Getreide ausgetauscht (also importiert/exportiert), was nur 18 % der produzierten Menge entspricht. Somit werden 82 % der Weltproduktion im Produktionsland konsumiert, sei es für die menschliche Ernährung, die Tierfütterung oder industrielle Zwecke.

Börsennotierung von Standardweizen 2021-2024



Datengrundlage: finanzen.net

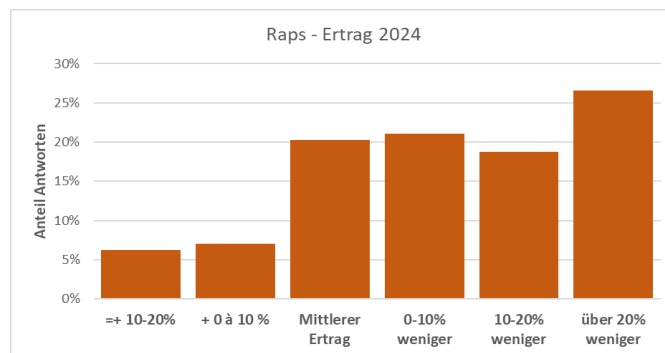
## Raps: Resultat der Umfrage

Die Rapsertträge im Jahr 2024 sind deutlich heterogener als beim Getreide. Obwohl einige Produzenten gute Erträge erreicht haben, haben andere deutlich tiefere Resultate im Vergleich zu den letzten Jahren erzielt, was vor allem auf Hagel oder Schneedruck zurückzuführen war. Letzterer führte zu Komplikationen bis zur Ernte, mit sehr unterschiedlicher Abreife der Pflanzen.

Während 17 % der Landwirte die in diesem Herbst ausgesäten Flächen (für die Ernte 2025)

vergrösserten, kündigten 22 % der Landwirte an, die Flächen zu reduzieren oder auf den Anbau von Raps zu verzichten. Der genannte Hauptgrund ist ohne Überraschung die Insektenproblematik und die fehlenden Pflanzenschutzmittel.

Um den Rückgang der Anbauflächen zu stoppen und den Herbstinsekten (hauptsächlich Erdflöhe) begegnen zu können, hat der SGPV zusammen mit SwissOlio und Swiss-Seed beim BVET ein Gesuch eingereicht, um die Einfuhr von gebeiztem



Rapssaatgut (Lumiposa) ab der Aussaat 2025 zuzulassen. Die Antwort wird erwartet und eine Unterstützung durch den Bund

wird zwingend erforderlich, um weiterhin die von der Industrie gewünschten Mengen zu liefern.





## Brotgetreide: Ergebnis der Umfrage

Es überrascht nicht, dass die Umfrage bei den Produzenten eine klare Tendenz aufzeigt: deutliche Ertragseinbussen in diesem Jahr.

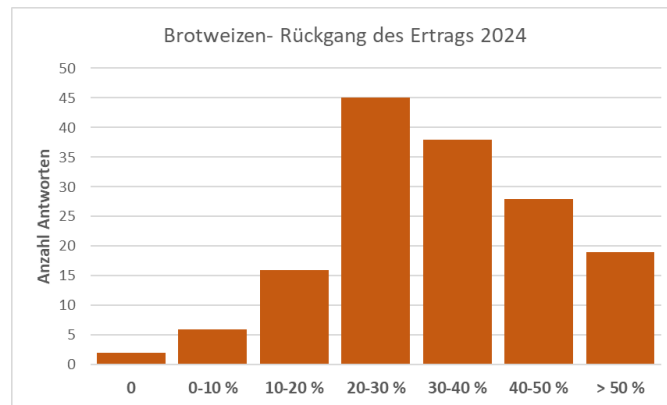
Die Gewichtung der Daten ergibt einen Gesamtrückgang von 32,7 %, was dem Drittel entspricht, das die Branchen-

organisation swiss granum momentan schätzt.

77 % des Brotgetreides wird «Extenso» angebaut, oder unter seinem neuen Namen «Verzicht auf Pflanzenschutzmittel im Ackerbau». Auf 10 % der Anbauflächen werden keine Herbizide eingesetzt.

Bei den Mykotoxinen zeigten die Ergebnisse einen Unterschied in der Kontamination zwischen den Regionen, wobei die Kontamination in einigen Regionen der Deutschschweiz tendenziell stärker ausgeprägt war. Diese Kontaminationen waren sehr unterschiedlich und erreichten in einigen Betrieben sogar 100 % des produzierten Brotweizens. Mais als Vorfrucht (hauptsächlich pfluglos, aber auch mit Pflug) bleibt eindeutig das grösste Problem, obwohl auch einige Fälle nach Raps, Rüben, Getreide oder Kartoffeln festgestellt wurden.

Mutterkorn hat dieses Jahr einige Probleme verursacht, vor allem bei den Sorten Diavel, Alpval und Arina. Probleme bei der Befruchtung der Körner haben das Auftreten von Mutterkorn begünstigt, was eine besondere Sortierung in den Sammelstellen erforderlich macht.

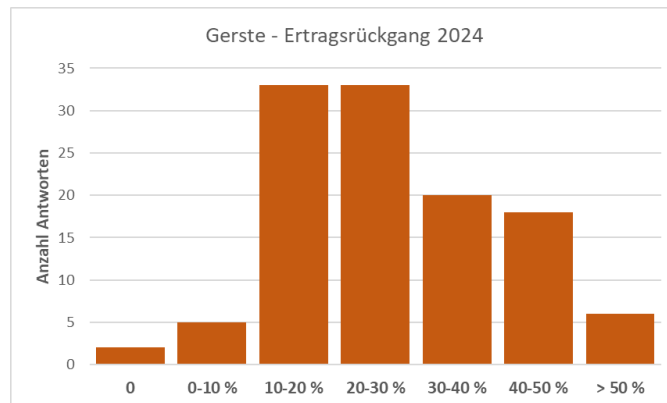


## Futtergetreide: Ergebnis der Umfrage

Ein Ertragsrückgang wurde auch bei den Futtergetreiden festgestellt, jedoch etwas weniger ausgeprägt als beim Brotgetreide. Der gewichtete Durchschnitt der Umfrageergebnisse ergibt einen Gesamtrückgang von 27,2 % für Gerste.

48 % der Futtergetreideflächen werden «ohne Einsatz von Pflanzenschutzmitteln» bewirtschaftet, trotz des starken Drucks durch Blattkrankheiten in diesem Jahr (85 % der Produzenten stellten in diesem Jahr einen stärkeren Druck fest!).

Das Hauptproblem waren beim Futtergetreide dieses Jahr die tiefen Hektolitergewichte, was von 90 % der Produzenten genannt wurde. Einige Probleme mit Hagel, Mykotoxinen oder andere Probleme wurden ebenfalls festgestellt, jedoch in geringerem Ausmass.



Die wichtigsten Bemerkungen zum Thema Futtergetreide betreffen die zu niedrigen Preise und die mangelnde Rentabilität, die einen negativen Einfluss auf die in diesem Herbst ausgesäten Flächen haben werden.



## Ölsaatenmarkt: Preise ziehen leicht an

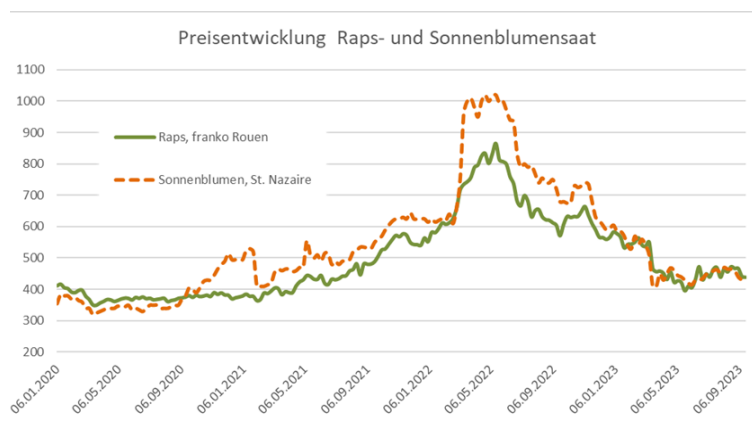
Die Börsenpreise für Rapssaat und Sonnenblumenkerne zur Ölpressung haben sich im vergangenen Erntejahr nach einem leichten Rückgang im Winter bei nun rund 470 €/t stabilisiert und sind damit über den Werten vom Vorjahr. Dies trifft gleichermaßen auf Raps, wie auch Sonnenblumen zu. Insgesamt sind die Preisausschläge seit 2023 deutlich kleiner und die Preise bewegten sich zwischen 400 €/t und 500 €/t.

Für die Schweiz bedeutet dies für die Ernte 2024 durchschnittliche Produzentenpreise für klassischen Raps von 89.15 Fr./dt und 98.40 Fr./dt für HOLL-Raps. Für die Sonnenblumen sind die Preise noch nicht bekannt.

Die internationalen Ernteprognosen gehen beim Raps von einer tieferen Ernte 2024 im Vergleich zum Vor-

jahr aus. Dies liegt zum einen an einem Rückgang der Anbauflächen, aber auch an erwarteten niedrigeren Erträgen insbesondere in Australien. Bei den Sonnenblumen sieht es weltweit eher nach einer leicht höheren

Erntemenge aus. Da die Ernte jedoch in einigen grossen Anbauländern (insbesondere der Ukraine) noch bevorsteht, ist die Datenlage noch sehr unsicher.



Datengrundlagen: Terre-net (Notierungen)

## Über die erste Online-Umfrage bei den Produzenten

Die nach der katastrophalen Ernte 2024 durchgeführte Online-Umfrage bei den Produzenten bestätigt die ersten Rückmeldungen aus den Ackeranbaugebieten über die Erträge und aufgetretenen Probleme.

Am Ende der Umfrage hatten die Produzenten die Möglichkeit, Bemerkungen zum SGPV zu schreiben. Mehr oder weniger konstruktiv beschäftigten sie sich in erster Linie mit den Branchenbeiträgen, Preisen oder mit technischen Anliegen (Schädlinge, Mykotoxine und Resistenz der Sorten).

Im Hinblick auf die Beiträge muss festgestellt werden, dass die Informationen, die der SGPV den Produzenten zur Verfügung stellt, nicht immer ankommen oder missverstanden werden.

Einfach ausgedrückt gibt es zwei Hauptargumente für das heutige System sprechen. Ohne Exportunterstützung und damit ohne Beiträge:

- Gäbe es keinen Zuschlag auf Brot- und Futtergetreide (Fr. 129.-/ha im Jahr 2023).
- Wären die Richtpreise für Brotgetreide mehr oder weniger gleich hoch wie die Importpreise und wären damit 8 bis 10 Franken tiefer als heute.

Das ist kurz und bündig, stark zusammenfasst, aber es zeigt, was auf dem Spiel steht, sowohl für die Branche (die sich stark für eine gemeinsame Lösung einsetzt) als auch für den Bund und das Parlament.

Die Umfrage bot den Produzenten eine gute Gelegenheit, sich mitzuteilen. Das Sekretariat und der Vor-

standsausschuss des SGPV beantworten jedoch das ganze Jahr über gerne Ihre Fragen, nehmen Ihre Bemerkungen entgegen, erklären Ihnen die Mechanismen des Marktes und die Herausforderungen für die einheimische Produktion.

Zögern Sie nicht, uns vor der nächsten Umfrage zu kontaktieren, wir sind jederzeit gerne für Sie da!



Fritz Glauser, Präsident

SGPV-FSPC



Schweizerischer Getreideproduzentenverband  
Fédération suisse des producteurs de céréales  
Federazione svizzera dei produttori di cereali

Schweizerischer Getreideproduzentenverband  
Belpstrasse 26  
CH-3007 Bern

Telefon: +41 31 381 72 03

Fax: +41 31 381 72 04

E-Mail: [info@fspc.ch](mailto:info@fspc.ch)

Mehr Infos auf [www.sgpv.ch](http://www.sgpv.ch)

### Nächste Publikationen:

Mit dieser Nummer schliessen wir die Publikation der Marktberichte 2024 ab. Der nächste Marktbericht wird im Frühling 2025 erscheinen und Sie erneut mit aktuellen Beiträgen informieren.

Zögern Sie nicht, uns Ihre Vorschläge mitzuteilen!